

Generalversammlung Palliative Zentralschweiz 13. November 2013

Protokoll

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Generalversammlung vom 17. Oktober 2012 in Stans
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Kassabericht
6. Festsetzen des Mitgliederbeitrages 2014
7. Informationen aus den Kantonen
8. Informationen aus dem Sektionsrat
9. Strategie / Wahlen in den Vorstand
10. Varia / Anträge

Leitung: Dr. med. Urs Gössi, Präsident
anwesend: 33 Vereinsmitglieder gemäss Präsenzliste
Ort: Mehrzweckraum Kantonsschule Obwalden, Sarnen

1. Begrüssung

- **Urs Gössi** begrüsst die Anwesenden und gibt den Ablauf der GV bekannt.
- Es erfolgen keine Wortmeldungen zur Traktandenliste → die Mitglieder sind mit der Traktandenliste einverstanden.
- Es gingen 8 Entschuldigungen ein.
- Die Präsenzliste wird in Umlauf gegeben.

2. Wahl der Stimmenzähler

Urs Gössi schlägt Ruedi Joss und Regula Schuler als Stimmenzähler vor:
→ Die Stimmenzähler werden einstimmig gewählt.

3. Protokoll der Generalversammlung vom 17. Oktober 2012 in Stans

Urs Gössi rekapituliert kurz die an der GV 2012 behandelten Traktanden.

→ Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

4. Jahresbericht des Präsidenten

Urs Gössi liest seinen Jahresbericht vor. Er spricht über den ganztägigen Workshop vom 26.1.2012 zur Rollenklärung des Vorstandes und des Vereins und erläutert die definierten Ziele und die Hauptaufgaben, die darin erarbeitet wurden. Als ein Ziel dieses Workshops wurde definiert, PC den Leistungsträgern der Politik der Zentralschweiz näher zu bringen. Am 14.9.2012 konnten Andrea Jenni und er an der ZGSDK-Sitzung in Altdorf den Inner-schweizer Gesundheitsdirektoren/innen PC und unseren Verein vorstellen. Dadurch und mit einer zusätzlichen Infoveranstaltung am 4.6.2013 in der Zentralschweizer Fachgruppe Gesundheit (ZFG) mit allen Departementssekretären konnte erfreulicherweise erreicht werden, dass Palliative Care nun auch in den kleinen Zentralschweizer Kantonen thematisiert wird und überall ein Kick-off Meeting Palliative Care stattgefunden hat oder nächstens durchgeführt wird.

Folgende Hauptaufgaben wurden im Workshop definiert:

- Aufklärungsarbeit gesundheitspolitischer Entscheidungsträger
- Sensibilisierung der Bevölkerung, Medienarbeit
- Organisation von Tagungen zwecks Fachaustausch
- Möglichkeit einer zentralen Auskunftsstelle prüfen

Als weiteres Ziel legten wir die Organisation einer Halbtagestagung in PC mit Zentralschweizer Ausstrahlung fest, welche am 7.3.2013 im Kantonsspital Luzern mit 400 Teilnehmern durchgeführt wurde.

Im Herbst 2012 führte Innovage eine Befragung in den Gesundheitsdepartementen der Zentralschweizer Kantone durch. Resultat: Unser Verein generiert vor allem Mehrwert für diejenigen Kantone, die PC momentan noch wenig umsetzen.

5. Kassabericht

Alois Birbaumer hat den Kassabericht des Symposiums Luzern vom 07.03.2013 sowie den Kassabericht des Vereins vom 01.10.2012 - 31.07.2013 bei seinem Austritt aus dem Vorstand an Urs Gössi übergeben. Sie sind sorgfältig und vollständig geführt. An dieser Stelle bedankt sich der Präsident dem ausgetretenen Finanzchef für dessen gute und engagierte Arbeit für den Verein Palliative Zentralschweiz in den vergangenen Jahren als Kassier und Vorstandsmitglied.

Aus dem Symposium im Kantonsspital Luzern vom 07. 03. 2011 resultiert ein Gewinn von Fr. 3964.-. Ruedi Joss und Urs Gössi haben im Voraus 30 Firmen für ein Sponsoring angefragt. Daraus ergaben sich erfreulicherweise Fr.5500.- zu den Einnahmen der Eintritte von Fr. 11'000.-.

Urs Gössi präsentiert in Vertretung von Alois Birbaumer den Kassabericht 01.10.2012 - 31.07.2013:

-	Eröffnungssaldo	Fr.	4'738.35
-	Einnahmen	Fr.	10'095.70
-	Ausgaben	Fr.	3'172.80
→	Vermögen	Fr.	11'651.25
→	Der Finanzzuwachs beträgt per 31.07.2013	Fr.	6'922.90
-	Keine Fragen, Bemerkungen		
→	Einstimmige Genehmigung des Kassaberichtes. Dem Vorstand wird Décharge erteilt.		

Urs Gössi präsentiert das Budget 2013 /2014:

Keine grösseren geplanten Ausgaben; zusätzlich werden möglicherweise noch Aufwendungen aufgrund von Sitzungen dazukommen.

Es ist mit einem Finanzzuwachs von ca. Fr. 1'100.- zu rechnen.

Keine Fragen, Bemerkungen

→ Einstimmige Genehmigung des Budgets 2013 / 2014.

6. Festsetzen des Mitgliederbeitrages

Der Mitgliederbeitrag 2013 beträgt nach den Vorgaben von palliative ch Fr. 100.- für Einzelmitglieder, Fr. 250.- für Freiwilligenorganisationen, Fr. 450.- oder 650.- für Institutionen und Firmen.

7. Informationen aus den Kantonen

Die Kantonsvertreter von OW, NW, UR, SZ, ZG und LU informieren die Anwesenden persönlich über den aktuellen Stand ihrer Tätigkeiten und Vorhaben. Grundlage ist überall das geltende Gesundheitsgesetz der einzelnen Kantone.

Kurzinfos OW durch Lydia Hümbeli

Lydia Hümbeli, welche mithilfe, den Abend der GV 2013 in der Kantonsschule Sarnen zu organisieren, informiert:

- 2011 Ist – Erhebung.
- 12. Okt. 2012: Kick-off Meeting / Workshop PC OW vom Amt für Gesundheit initiiert mit allen interessierten Kreisen im Saal der Kantonsschule Sarnen.
- RR setzt Arbeitsgruppe PC ein.

- 21. Jan. 2013 Arbeitsgruppe trifft sich zur ersten Gesamtsitzung. Es werden drei Fachgruppen eingesetzt (Versorgung / Finanzierung; Sensibilisierung; Forschung/ Bildung). Die Gruppen haben nach dreiviertel Jahr Arbeit vor einem Monat ihre Ergebnisse bezüglich Massnahmen und Lösungsvorschläge zur möglichen Umsetzung präsentiert. Daraufhin erfolgt nun eine Bearbeitung in der Gesamtarbeitsgruppe.
- Ende 2014 geht der daraus resultierende Schlussbericht an den Regierungsrat.
- Ende 2015 Verankerung von PC im total revidierten Gesundheitsgesetz.

Urs Gössi verdankt an dieser Stelle den persönlichen Einsatz von Lydia Hümbeli für PC und stellt fest, dass auf Initiative von Palliative Zentralschweiz zwischenzeitlich nun im Kanton OW erfreulicherweise vieles bewirkt und in Angriff genommen werden konnte.

Kurzinfos NW durch Regula Spuhler

Urs Gössi weist wiederum darauf hin, dass Palliative Zentralschweiz durch Vertretung (Andrea Jenny und Urs Gössi) an der Tagung der Gesundheitsdirektoren der Kantone den Input für den Kick-off in NW gab.

- Im Kanton NW ist PC nicht im Gesundheitsgesetz verankert.
- 4.12.2013. Kick-off-Meeting PC im Kanton vom Amt für Gesundheit geplant für alle PC interessierten Kreise.
- 2015 Teilrevision des Gesundheitsgesetzes. PC sollte darin integriert werden!
- PC ist in Spitex und Pflegeheimen gut implementiert. Es bestehen bereits gute Konzepte, jedoch mit einigen Schwachstellen. Mit einer Verankerung im Gesundheitsgesetz könnten diese weitgehend behoben werden.

Kurzinfos UR durch Gabi Kaufmann

- 2012 benennt die Gesundheitsdirektion eine Leitende Ärztin des KS Uri und zwei Pflegefachpersonen als Ansprechpartner in PC für den Kanton.
- 18.09.2013 organisiert das Amt für Gesundheit mit Andrea Jenni und Lydia Hümbeli zusammen das Kick-off Meeting/Workshop PC für alle interessierten Kreise. Es war sehr gut besucht und sehr gut angekommen.
- Geplant ist das Einsetzen einer Arbeitsgruppe PC als nächsten Umsetzungsschritt.
- Prioritäten haben aktuell Sensibilisierungs- und Informationsmassnahmen. Dafür steht ein Flyer zur Diskussion.

Kurzinfos SZ durch Urs Gössi:

Urs Gössi zeigt auf, wie PC erfreulicherweise bereits „Früchte getragen“ hat und erläutert kurz den Werdegang und den aktuellen Stand. Er dankt Martina Trütsch und dem Amt für Gesundheit für das Verfassen der Charta und der Richtlinien für PC im Kanton SZ.

- September 2012 Eröffnung einer Palliativstation im Spital Schwyz.
- Hospiz in Hurden
- Sept. 2012 Bezirk Küssnacht : Netzwerk PC mit eigener Koordinationsstelle
- 2013: Implementierung des Kompetenzzentrums am Spital Schwyz

- Okt. 2013: Die Charta PC im Kanton SZ wird von allen beteiligten Kreisen und Institutionen unterschrieben. Damit bekunden sie, dass sie nach den Vorgaben und Richtlinien von palliative care behandeln.

In Bezug auf das Kompetenzzentrum und seinem Vernetzungsauftrag spricht Urs Gössi über die internen Schulungen und externen Weiterbildungen und ihre Themen, welche laufend stattfinden und bereits im 2013 stattgefunden haben. Nach dem erteilten Leistungsauftrag wurden auch Gelder für die Öffentlichkeitsarbeit gesprochen, welche für Veranstaltungen, Vorträge, Presseartikel, Informationsbroschüren, Telefonischen Support und für das Erstellen eines Trauerkonzepts verwendet worden sind. Die Beratungsstelle für externe Leistungserbringer, Angehörige und Betroffene bietet an sieben Tagen während 24 h durch geschultes Personal telefonischen Support an. Können Fragen von diesen nicht beantwortet werden, werden sie zur Klärung an einen Arzt weitergeleitet. Urs Gössi weist auf den Artikel über die Entstehung einer PC Station in der Peripherie in palliative.ch vom September 2013 hin.

Frage aus der Versammlung: „Spitallastig? - Wie können Leute von Heimen die angesprochenen Schulungen für PC besuchen?“

Antwort Urs Gössi: „Es werden alle Institutionen eingeladen. Motiviertes Personal wird der jeweiligen Einladung Folge leisten. Die Thematik wird angeregt, damit sie „Saat“ macht. Küssnacht beispielsweise bekommt Geld!“

Kurzinfos ZG durch Peter Frigo

Peter Frigo, Präsident seit 2012 von Palliativ Zug und neu im Vorstand von Palliative Zentralschweiz informiert. Er weist auf die Chronik, die auf der Website von Palliativ Zug eingesehen werden kann, hin. Er spricht nebst den erwähnten Kurzinfos zum aktuellen Versorgungsstand ambulant und stationär, sowie zur Öffentlichkeitsarbeit.

- 2008 Vereinsgründung Palliativ Zug
- 2013 Palliativ Zug mit neuer Geschäftsführerin : Birgit Hermes, Projektleiterin PC ; Submissionsvereinbarung (unterstützt den Leistungsauftrag) vom Kanton an Palliativ Zug 2011-2013 soll verlängert werden.
- 17.06.2013 geht der Schlussbericht des Projektes PC zu Handen der Entscheidungsträgerkonferenz (ETK)
- 2014 soll das Zuger Palliativ Forum gebildet werden.
- Ziele: Careteam; Einrichten eines Sterbehospiz im Kanton Zug; Unterstützung der Spitex zur Einführung eines Nachtdienstes; Trauer-Café; guter Kontakt zur Regierung; (da die Gemeinden zögern, wird man versuchen, die Anliegen an den Gemeindeversammlungen durchzubringen, also direkt an die Bevölkerung zu gelangen).

Kurzinfos LU durch Prof. Ruedi Joss

- 2006 Kick-off
- 2007 Vereinsgründung Palliativ Luzern
- 2013 Zweckverband ZISG / es wird Geld gesprochen für die zweijährige Aufbauphase

- 01.07.2013: Frau lic. phil. Patrizia Kalbermatten-Casarotti übernimmt als Geschäftsführerin von Palliativ Luzern den Aufbau der Koordinations- und Auskunftsstelle von PC.
- Projektauftrag erteilt von ZISG für Bedarfsabklärung in den fünf Regionen des Kantons.

8. Informationen aus dem Sektionsrat

Stellvertretend für Andrea Jenni, welche den Vorstand und damit zugleich die Funktion auch als Delegierte im Sektionsrat verlassen hat, informiert Urs Gössi über das Wichtigste aus dem Sektionsrat.

Kurzinfos aus dem Sektionsrat

- 2012 Todesfälle CH: Zwei Drittel (40'000) aller Todesfälle (60'000) sind Palliativpatienten, davon 32'000 (80%) in der Grundversorgung, Patienten mit spez. PC 8000 (ein Fünftel)
- Übergreifendes Projekt: Nationale Leitlinien Palliative Care unter Leitung BAG mit Teilprojekten: Versorgung; Finanzierung; Sensibilisierung; Bildung; Forschung.
- 25. Oktober 2012: „Dialog Nationale Gesundheitspolitik“ (gemeinsame Plattform von Bund und Kantonen) verabschiedet Nationale Strategie Palliative Care 2013 - 2015.
- Nationale Strategie Palliative Care 2013 – 2015: Es sollen durch die Zusammenführung der sechs Teilprojekte in 1. Versorgung und Finanzierung, 2. Bildung und Forschung, 3. Sensibilisierung und *neu* 4. Freiwilligenarbeit, Synergien genutzt werden. Die Grundversorgung steht im Zentrum, (anstatt wie bisher, als der Fokus auf der spezialisierten Palliative Care lag). Erarbeitete Grundlagen sollen gemeinsam mit den Akteuren im Gesundheitswesen umgesetzt werden.
- Versorgung und Finanzierung: Indikationskriterien für die Grundversorgung werden erarbeitet. Entwicklung einer einheitlichen Tarifstruktur für die spezialisierte PC. Unterstützung der Kantone bei der Umsetzung der Versorgungsstrukturen.
- Bildung und Forschung: Lehr- und Fachpersonen verfügen über erforderliche Kompetenzen. Verankerung PC in der ärztlichen Ausbildung und Weiterbildung; Verankerung PC bei nicht universitären Gesundheits- und Sozialberufen.
- Sensibilisierung: Bevölkerung und Fachpersonen kennen den Nutzen von PC und die Angebote. Informationsflyer für die Bevölkerung und für Fachpersonen. Erhebung der Bedürfnisse von Migranten am Lebensende.
- Freiwilligenarbeit: Freiwillige spielen eine enorm wichtige Rolle in PC! Oberziel: Angebote und Dienstleistungen der formellen Freiwilligenarbeit in PC sind flächendeckend bekannt, werden von Behörden und Organisationen sowie Fachpersonen vorausschauend genutzt. Leitlinien zur Förderung der formellen Freiwilligenarbeit in PC als wichtiges Teilziel.
- 26. 11.2013: Nationaler Forschungstag PC in Bern zum Teilprojekt „Freiwilligenarbeit“. Man sollte nach Möglichkeit daran teilnehmen.

9. Strategie / Wahlen in den Vorstand

Zur Strategie hat sich der Präsident schon eingangs geäußert.

Der Präsident gibt die Rücktritte bekannt:

Bereits zurück- und vom Vorstand ausgetreten sind:

- Andrea Jenny LU, Vizepräsidentin
- Alois Birbaumer LU, Finanzchef
- Christine Huber LU, Aktuarin

Rücktritt:

- Werner Gut OW / Herr Gut wechselt vom Gesundheitsamt OW in ein anderes Departement; Lydia Hümbeli wird neu sein Amt im Vorstand übernehmen.

Urs Gössi verdankt die engagierte Arbeit der Vorstandsmitglieder, welche zurücktreten oder bereits zurückgetreten sind.

Urs Gössi stellt Frau Lydia Hümbeli, wie auch die neu zur Wahl stehenden Personen der Versammlung vor. Sie werden mit Applaus „in globo“ gewählt.

Es sind dies:

- Herr Peter Frigo, Präsident Palliativ ZG (bereits während dem Jahr dazu gestossen)
- Herr Josef Lussmann, Spitalgeistlicher von UR/SZ (bereits während dem Jahr dazu gestossen)
- Frau Martina Trütsch, Amt für Gesundheit Kt. SZ (bleibt im Vorstand, arbeitet schon seit einem Jahr aktiv im Vorstand mit, war jedoch noch nicht gewählt)

Jetzige Vorstandsmitglieder:

- Urs Gössi SZ
- Ruedi Joss LU
- Regula Spuhler NW
- Gabi Kaufmann UR
- Lydia Hümbeli OW

Bindeglied zu palliative ch:

(bis jemand aus dem Vorstand bereit ist, diese Aufgabe zu übernehmen):

- Patrizia Kalbermatten-Casarotti, Geschäftsführerin Palliative Luzern

10. Varia / Anträge

- Mitteilung: 26. November 2013, Forschungstag PC „Freiwilligenarbeit“, Bern

Im Anschluss dankt Ruedi Joss als „Samichlaus /Schmutzli“ Urs Gössi für seinen grossen und unermüdlichen Einsatz für PC mit der Bemerkung, dass er manch „ harte Nuss habe knacken müssen“ im vergangenen Jahr und er die „Schläge“ niemals persönlich nehmen solle... und überreicht ihm ein entsprechendes Präsent.

Urs Gössi bedankt sich bei der Versammlung für die Teilnahme an der GV 2013 und leitet zum 2. Teil über.

Dazu begrüsst er *Frau Karin Kaspers-Elckes, Pfarrerin der evangelischen Kirchgemeinde Horn, TG, zu ihrem Vortrag „Spiritualität in der Palliative Care“.*

Im Anschluss an den interessanten Vortrag von Frau Kaspers-Elckes geniessen alle einen feinen Apéro. Schluss der Veranstaltung.

Für das Protokoll 6. Febr. 2014 Urs Gössi .